

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Neununddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 29.

Winnenden, Dienstag den 8. März

1887.

Winnenden.
Im Wege der Zwangs-Versteigerung
durch den Gerichtsvollzieher werden in der
Wohnung des **Adolf Dyppländer**,
Rotgerbers dahier nächsten **Donnerstag**
Nachmittag 1 Uhr nach-
stehende Gegenstände an den Meistbieten-
den verkauft: ein **Sopha**,
ein **Kleiderkasten** und
eine **Stuhenuhr**, wozu
die Liebhaber eingeladen werden.
Gerichtsvollzieher **Wast**.

Winnenden.
Leseverein.
Die Stelle einer **Austrä-
gerin der Blätter** wird auf 1.
April offen. Wer das Geschäft über-
nehmen will, möge sich bis nächsten
Donnerstag Abend bei dem
Unterschrifteten melden.
Den 6. März 1887.
Reallehrer **Maier**.

Winnenden.
Gewerbeverein.
Freitag, den 11. Februar,
Abends 7 1/2 Uhr **Versammlung**
im **Gasthof z. Krone**.
Tagesordnung:
Ergänzungswahl des Ausschusses.
Vortrag über die neue **Steuereinschät-
zung der Gewerbe** und die hiegegen ge-
richtete **Petition der Gewerbevereine des
Landes**.
Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes
wird **zahlreiches Erscheinen** erwartet.
Vorstand **A. Binz**.

Winnenden.
Frischen
**Roman- und
Portland-Cement**
empfehlen
G. Hünzermann.

Winnenden.
**Gebrannten
und Dünger-Gypsen**
empfehlen
A. Groß, Hafner.

Sommerprossen.
Von Jugend auf hatte ich das Gesicht
voller Sommerprossen, die ich trotz aller
angewandten, in den Zeitungen angeprie-
senen Mittel, nicht wegbringen konnte.
Auf Empfehlung hin wandte ich mich
brieflich an **Hrn. Bremicker, pract. Arzt
in Glarus (Schweiz)**, welcher mich in
kurzer Zeit von diesen so hässlichen und
unangenehmen Flecken befreite. Unschäd-
liche Mittel! Keine Berufsstörung!
Horsbach, Sept. 1885. **R. Lang**.

Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.
Am **Samstag**, den 12. März aus
dem **Bohnholz: Fichtenlangholz: 12**
Std. IV. Cl. 3,35 Fm., 187 Std. V. Cl.
26,81 Fm., Fichtenderbstangen: normal
154 Std. I. und II. Cl., Ausschuss (Schneebruch)
517 Std. 5-13 m lang, Hopfenstangen:
I. Cl. 225 Std., Ausschuss 120 Std., Am.: 14 Nadelholzprügel und Anbruch,
24 Lose unaufbereitete Nadelholzreisstangen und Reisig; aus dem Hoch-
bergerrain: 2 Eichen mit 1,12 Fm., 1 Am. eichene Prügel, 2 Lose
dto. Astreisig; aus dem Neuthau und Altsch: je 1 Los Reisig.
Zusammenkunft um 9 Uhr im **Bohnholz**.

Winnenden.
Auktion.
Am **Donnerstag**, den 10. März, von morgens 9 Uhr an ver-
kauft **Frau Wieland Wwe.** bei **Hr. Pfähler** am Bahnhof gegen
baare Bezahlung folgende entbehrliche Sachen:
**Mannsleider, noch wie neu, Leib-
wehzeug, Betten, Kofsch und
Matratze, 1 Doppel-Kleider-
kasten, Sopha, Bettladen, Tisch
und Truhe, Säcke, 2 Faß, Kübelgeschirr, Feldge-
schirr, sowie allgemeinen Hausrat, wozu Liebhaber einladet**
Georg Meyer, Auktioneur.

Norddeutscher Lloyd.
Post- und Schnelldampfer
BREMEN nach
Newyork **Baltimore**
Brasilien **La Plata**
Ostasien **Australien**
Wegen Abschluß von Ueberfahrtsverträgen empfiehlt sich der **Bezirks-
Agent des Norddeutschen Lloyd**
Julius Finck
in **Winnenden**.

Verzeichnisse
über den **Mannschaftsstand der**
Feuerwehren und ihrer einzelnen
Abtheilungen
sind vorrätzig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Payne's illustrirter Familien-Kalender
mit fünf Beilagen: 1 **Waldruhbild**, 1 **Portemonnaie-Ka-
lender**, 1 **Damen-Almanach**, 1 **Wand-Kalender**, 1 **Pano-
rama der Elbe**, Preis 50 Pfg., ist zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei
Winnenden.

Winnenden.
Danksagung.
Für die vielen Beweise herz-
licher Theilnahme während der
langen Krankheit unserer lieben
Mutter
Pauline Memminger,
geb. Schlipf,
sowie für die zahlreiche Begleit-
ung zu ihrer letzten Ruhestätte
sagen ihren aufrichtigen Dank
die tieftrauernden
Kinder.

Winnenden.
Wein 1884.
**Reingehal-
tenen Schiller**
verkauft von 20
Liter an, à Liter
zu 60 Pfg.
Marie Fischer.

Ein oberes
Seewiesenland
ist dem Verkauf ausgesetzt.
Von wem? sagt die Redaktion.

Sichere Heilung!
Alle geheimen Krankheiten
und deren Folgen, als Unter-
leibs-, Geschlechts-, Frauen- und
Hautkrankheiten, Schwäche, Ausfluß,
Wasserbrennen, Bettnässen, Blasen-
leiden u. s. w. werden **brieflich**
(ohne Berufsstörung) unter strengster
Discretion nach neuer wissenschaftlicher
Methode und unter Garantie in
allen heilbaren Fällen behandelt
durch **Spezialarzt R. Moebus** in
Heiden (Schweiz). Briefporto 20
Pfennig.

Most!
Die zur Bereitung eines kräftigen
und gesunden **Saustrunks** nöthi-
gen Substanzen liefert ohne Zuder
franco für **3,25**. — vollständig
ausreichend zu 150 Liter = 1/2
württ. Eimer oder 1 bad. Dhm,
Apotheker Hartmann,
Stedborn und **Demmenhofen**
(Schweiz) (Baden).
Zeugnisse stehen gerne franco zu
Dienstern.
Vor schlechten Nachahmungen wird
ausdrücklich gewarnt.
Niederlage in **Tübingen** bei
Herrn C. G. Schneider. In
Heilbronn: Rosenapotheke.
Zeugnisse liegen zur gest. Einsicht
auch bei der **Redaktion d. Bl.** auf

Winnenden.
Der Unterzeichnete hat von Hohenheim angekommenen
Saatweizen
zu verkaufen; auch ist bei demselben
Schöner Kleesamen
zu haben.

Wilhelm Wahl.

Trunksucht.
Beugniß.
Hrn. Karrer-Gallati, Spezialist, Glarus,
(Schweiz.)

Ihre Mittel hatten ausgezeichneten Erfolg! Der Patient ist vollständig von dem Laster geheilt! Die frühere Neigung zum Trinken ist gänzlich beseitigt und bleibt er jetzt immer zu Hause. Fr. Dom. Walther. Courchapois, 15. Sept. 1886.

Behandlung brieflich! Die Mittel sind unschädlich und mit und ohne Wissen leicht anzuwenden! Garantie! Hälfte der Kosten nach Heilung! Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika.

Näheres bei dem Hauptagenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten: **Julius Fink, Winnenden, Im. Scheffel, Waiblingen, R. Höchel, Badnang.**

Höfen.
Fahrnis-Verkauf.



Am nächsten **Donnerstag, den 10. d. Mts.** von Morgens 8 Uhr an verkauft **Friedr. Karle**, Weingärtner hier in seiner Wohnung im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung:
3 großtrachtige Kühe, 2 Wagen samt Zugehör, 1 Handwägle, Pflug und Egge, 1 Kinderwägle, 1 Futterschneidmaschine und 1 Puzmühle, 1 Angersmühle, circa 50 Centner Heu und Dehnd, circa 200 Bund Stroh, Kartoffel und Angers, 5 Stück Fas von 100 bis 1200 Liter Sichegehalt, 2 Kelterzuber, eine Traubentrappel und einen Feldzuber, sowie viel Schreinwerk.

Am **Freitag, den 11. März** von Morgens 8 Uhr an: Feld- und Handgeschirr, Betten, Leinwand und allgemeinen Hausrat.

Red Star Line.



Königl. Belgische Postdampfschiffahrt von **Antwerpen** direkt nach **New-York** und **Philadelphia.**

Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft bereit der alleinige Bezirksagent

G. Langbein, Kaufmann in Winnenden.

Leutenbach.

300 Mark
Pflechtgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich oder später auszuleihen.

Johannes Bölle.

Versucht
Ehrenbreitsteiner
seit 1327 bekannte

Stahlquelle.

Einzig garantirter Erfolg gegen **Blutarmuth, Bleichsucht etc.**
Vollständig **natürliches Heilmittel.**

Bei allen Kranken durchaus **sichere Hilfe.**

Lieferungen von wenigstens zehn Flaschen überallhin in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz franco, ohne Fracht zu berechnen.

Preise der Flaschen:

1/4 Ltr.	3/4 Ltr.	1/2 Ltr.
60 Pf.	50 Pf.	40 Pf.

Alle näheren Auskünfte erteilt sofort kostenlos

Max Ritter,
Brunnen-Verband-Contor
Coblenz.

Winnenden.
Bruchband

hat zu herabgesetzten Preisen noch auf Lager

Seckler Jäger Ww.

Winnenden.

Ungefähr 2 Wagen

Angersen

hat zu verkaufen

Sahn 3 Löwen.

Eine enorme Verbreitung, wie sie kein anderes Heilmittel auch nur annähernd erreichte, hat die bekannte Homeriana-Pflanze gefunden. Anfänglich bekämpft und verdächtigt, später von medicinischen Autoritäten wärmstens empfohlen, hat dieselbe heute eine Verbreitung gefunden, wie kein zweites Heilmittel, was lediglich ihrer vorzüglichen Wirkung bei Krankheiten der Lunge und des Halses (Schwindsucht, Asthma, Kehlkopfentzündung) zuzuschreiben ist.

Die Brochüre über jene Pflanze erhält man unentgeltlich und jedes Paquet für Mk 1.20 durch das Central-Depot dieser Heilpflanze von Herrn **Albert Wolffsch,** Berlin N. Templinerstraße 12

Winnenden.
30 Ctr. gut eingebrachtes
Heu & Dehnd,

sowie etwas

Angersen

hat zu verkaufen
Gottlob Maier, Schloßstraße.

Ungefähr 20 Zentner

Angersen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Circa 20 Ztr.

Heu und Dehnd

hat zu verkaufen

Clef.

2 Wagen Dung

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Eine freundliche

Wohnung

hat bis Georgii zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Nettersburg.

Unterzeichneter hat einen schönen jungen, langhaarigen, schwarzen



Spitzhund,

Müde, echte Rasse, fünf Monate alt, zu verkaufen. Für Wachsamkeit und Treue wird garantiert.

Friedrich Epple.



Schuhfett Marke Büffelhaut, bewährtestes Lederconservativmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft beim Weichen sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgeschirr etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. nebiger Schutzmarke, 1/5 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den meisten Handlungen. En-gros bei **G. Hasenauer Stuttgart.**

Pianos kostenfreie Probefsendung billig baar oder Raten, Prospect gratis. **Fabrik Weidenslauffer, Berlin NW.**



Nur echt mit der Marke „Anker“!

Gicht u. Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte

Pain-Expeller

mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Vorrätig in den meisten Apotheken.

Lehrverträge

empfiehlt

E. Huss.

Die Eröffnung des Reichstags.

Berlin, 3. März. Der Reichstag ist heute durch den Staatsminister v. Bötticher mit folgender Rede eröffnet worden:

„Geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser haben mir den Auftrag zu erteilen geruht, den neugewählten Reichstag in Allerhöchster Ihrem und der verbündeten Regierungen Namen willkommen zu heißen. Ihre Thätigkeit in der bevorstehenden Session wird durch eine Reihe wichtiger Vorlagen in Anspruch genommen werden.“

Der Gesetzentwurf über die Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres, welcher zum Bedauern der verbündeten Regierungen in der vorgelegten Form die Zustimmung des vorigen Reichstags nicht gefunden hat, wird Ihnen alsbald unverändert zugehen.

Im Zusammenhange mit der Heeresvorlage steht die Ihnen obliegende Aufgabe der schleunigen Beratung des Reichstagssetats. Ungeachtet des nahe bevorstehenden Ablaufes des Etatsjahres wird es hoffentlich gelingen, das Reichshaushaltsgesetz rechtzeitig zu vereinbaren.

Die Opfer, welche das etatsmäßige Ausgabebedürfnis beansprucht, sind, ungeachtet der bei der Veranschlagung desselben beobachteten Sparsamkeit,

nicht gering. Unsere finanzielle Lage weist daher darauf hin, die eigenen Einnahmen des Reichs durch die Beschaffung neuer Einnahmequellen zu verstärken und unsere Steuergesetzgebung im Sinne einer gerechten und der Leistungsfähigkeit der Steuerzahler entsprechenden Verteilung der Lasten auszugestalten. Die verbündeten Regierungen geben sich der Hoffnung hin, daß es ihnen gelingen werde, mit dem neugewählten Reichstag zu einer Verständigung über die nötigen Reformen unseres Steuersystems zu gelangen. Die dazu erforderlichen Vorarbeiten werden ohne Verzug in Angriff genommen.

Die Thätigkeit der verbündeten Regierungen richtet sich unausgesetzt auf den weiteren Ausbau der auf der Allerhöchsten Botschaft vom 17. Nov. 1881 beruhenden sozialpolitischen Gesetzgebung. Dabei handelt es sich zunächst darum, durch die Erstreckung der Unfallversicherung auf die von derselben noch nicht erfaßten Kreise der arbeitenden Bevölkerung einen genügend breiten und tragfähigen Untergrund für das weitere und abschließende gesetzgeberische Vorgehen zu gewinnen. Zu diesem Zwecke werden Ihnen zunächst Gesetzentwürfe über die Unfallversicherung der Seelente und der bei Bauten beschäftigten Arbeiter zugehen. — Eine

weitere Vorlage, welche den Interessen des Handwerkerstandes durch Erweiterung der den Innungen zu verleienden Befugnisse dienen soll, ist in der Vorbereitung begriffen.

Die Anwendung des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 stößt in der Praxis auf mannigfache Schwierigkeiten. Es wird Ihnen ein Gesetzentwurf zugehen, welcher zunächst auf dem Gebiete der Verwendung gesundheitschädlicher Farben diese Schwierigkeiten zu beseitigen sucht.

Die gesetzlich vorgeschriebene Revision des Servistarifs und der Klasseneinteilung der Orte wird durch Ihre Mitwirkung zum Abschluß zu bringen sein. Ebenso werden die noch unerledigt gebliebenen Gesetzentwürfe über die Errichtung eines Seminars für orientalische Sprachen und über Aenderung der Gebührenordnung für Rechtsanwältinnen ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen.

Die Beziehungen des Deutschen Reichs zu den fremden Mächten sind heute noch dieselben wie zur Zeit der Eröffnung der vorigen Reichstagsession. Auf allerhöchsten Befehl habe ich die Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers über die Kundgebungen des Papstes zum Ausdruck zu bringen, durch welche das wohlwollende Interesse Seiner Heiligkeit für das Deutsche Reich und für dessen

innern Frieden bethätigt worden ist. Die auswärtige Politik Seiner Majestät des Kaisers ist fortwährend darauf gerichtet, den Frieden mit allen Mächten und besonders mit unseren Nachbarn zu erhalten und zu pflegen.

Dieser friedliebenden Politik des Kaisers vermag der Reichstag die wirksamste Unterstützung zu gewähren, wenn er schnell, freudig und einmütig den Vorlagen zustimmt, welche die sofortige und nachhaltige Stärkung unserer defensiven Wehrkraft zum Zweck haben. Wenn der Reichstag ohne Zaudern und ohne Spaltung den Willen der Nation zum einmütigen Ausdruck bringt, gegen jeden Angriff auf unsere Grenzen heute und jeberzeit die ganze Fülle unserer nationalen Kraft in voller Rüstung aufzubieten, so wird der Reichstag schon durch seine Beschlüsse allein und noch vor deren Ausführung die Bürgschaften des Friedens wesentlich verstärken und die Zweifel beseitigen, welche sich an die bisherigen parlamentarischen Verhandlungen über die Vorlagen behufs Stärkung unserer Wehrkraft geknüpft haben können. Seine Majestät der Kaiser hegt zu dem gegenwärtigen Reichstag das Vertrauen, daß seine Beschlüsse der nationalen Politik der verbündeten Regierungen eine sichere Unterlage gewähren werden, und schöpft aus diesem Vertrauen die Zuversicht, daß die Bemühungen Seiner Majestät, den Frieden und die Sicherheit Deutschlands zu wahren, von Gott gesegnet sein werden. Auf allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Kaisers erkläre ich im Namen der verbündeten Regierungen den Reichstag für eröffnet."

Berlin, 3. März. An die Verlesung der Thronrede schloß sich die erste Sitzung unter dem Vorsitz des Alterspräsidenten Grafen Moltke. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 252 Mitgliedern. Das Haus ist also beschlußfähig.

Gegen die Vornahme weiterer Geschäfte protestiert Windthorst, weil der Reichstag hierzu verfassungsmäßig wegen der fehlenden Ergebnisse der Stichwahlen nicht in der Lage sei. Sein Protest solle lediglich verhüten, Präcedenzfälle zu schaffen.

Minister v. Bötticher betont das Recht des Kaisers, den Reichstag sofort nach der Wahl zusammenzurufen, worauf Richter anerkennt, daß Gründe zu einem außerordentlichen Verfahren diesmal vorliegen, aber er protestiert, daß für die Zukunft eine Präcedenz geschaffen werde.

v. Bennigsen glaubt, daß in der allgemeinen Weltlage Gründe für die Einberufung vor der Beendigung der Stichwahlen vorliegen; aber auch er wünsch, daß von einer so außergewöhnlichen Maßregel nur in ganz besonderen Fällen Gebrauch gemacht werde.

Nach längerer Debatte wird die Präsidentenwahl auf morgen festgesetzt.

Berlin, Sitzung vom 4. März. Im Reichstag wurde heute unter Vorsitz des Alterspräsidenten v. Moltke die Wahl der drei Präsidenten vorgenommen.

Bei der Wahl des ersten Präsidenten wurden 285 Stimmzettel abgegeben, davon 184 für den Präsidenten der vorigen Legislaturperiode, Abg. v. Wedell-Piesdorf, 2 für Windthorst, 99 Zettel waren unbeschrieben. Einige Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Der somit gewählte Abg. v. Wedell-Piesdorf nimmt dankend die Wahl an und übernimmt nunmehr den Vorsitz und die Leitung der weiteren Wahlverhandlung.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten wurden 282 Stimmen abgegeben, davon 172 für Dr. Buhl (nat.-lib.), 107 für v. Franckenstein (Zentr.), drei unbeschrieben. Buhl nahm die Wahl dankend an.

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten wurden 267 Stimmen abgegeben, davon 172 für v. Hertling (Zentr.), 1 für Enneccorus, 94 weiße. Freiherr v. Hertling lehnt die Wahl dankend ab. Das Zentrum wollte den Freiherrn v. Franckenstein als zweiten Vicepräsidenten und verzichtet, nachdem dieser von der Majorität abgelehnt worden, auf die Vertretung im Präsidium.

Das Haus wählt hierauf den Abg. v. Unruhe-Bomst (Reichspartei) mit 169 von 236 Stimmen (darunter 67 ungiltige) zum zweiten Vicepräsidenten.

In der nächsten Sitzung am Montag gelangt die Militärvorlage zur Verhandlung. U 58

Landesnachrichten.

H W i n n e n d e n , 7. März. Wie alljährlich, so wurde auch gestern wieder das Geburtsfest

Er. Majestät des Königs in würdiger Weise gefeiert. Auf Einladung war die Beteiligung an dem Kirchgang vom Rathaus aus in die Stadtkirche zum Vormittagsgottesdienst eine sehr rege. Abends 6 Uhr vereinigte man sich zu einem gemeinschaftlichen Festessen im Gasthof z. Rose, woran die Beteiligung ebenfalls eine bedeutende war. Im Laufe der Unterhaltung toastierte Hrn. Stadtpfarrer Faber auf Se. Majestät den König, wobei er insbesondere seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß unser lieber König nebst hohen Gemahlin von dem jüngsten Erdbeben, welches in Nizza hauste und so viele Opfer forderte, so glücklich verschont geblieben ist. Hrn. Helfer Mehl brachte einen Toast auf Ihre Majestät die Königin aus, welcher wie ersterer begeistert aufgenommen wurde. Nach dem Essen fand sich die hiesige Liedertafel ein und trug verschiedene Lieder vor, welche allgemeine Anerkennung fanden und gewann der Abend dadurch eine besondere Würze. Hrn. Stadtpfarrer Faber sprach der Liedertafel den Dank aller Anwesenden für die schönen Vorträge aus, wünschte derselben ein ferneres Wachsen und Gedeihen und brachte ein dreifaches Hoch auf dieselbe aus. Nachdem noch verschiedene Lieder gemeinschaftlich gesungen wurden, begab man sich von dem Abend vollständig befriedigt nach Hause.

Stuttgart, 4. März. Sicherem Vernehmen nach werden sich der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm mit hohem Gefolge zum 90jährigen Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers nach Berlin begeben.

(Orientpreßzüge.) Gegenüber der Nachricht, daß die Orientpreßzüge zwischen Wien und Paris vom 1. April ab nicht mehr über Stuttgart, sondern über die Ailbergbahn verkehren, ist der St.-Anz. in der Lage, mitteilen zu können, daß jene Notiz jeder Begründung entbehrt.

Ueber das Vergehen der Weinsälschung und zwar von Wein aus der Rheinpfalz hat sich das Reichsgericht in einer bemerkenswerten Entscheidung vom 26. Jan. d. J. folgendermaßen ausgesprochen: Wer einen Wein produziert, der ohne Zuderzehl nicht genießbar ist, mag ihn als gallisierten Wein verkaufen und er wird in der Lage sein, jede Kollision mit dem Gesetze zu vermeiden. Gallisierter Wein, als „Wein“ schlechthin verkauft, bedingt aber eine Täuschung des Publikums, weil dasselbe unter dieser Bezeichnung nur reinen oder Naturwein zu erlangen glaubt und gewöhnt ist. Diese Auffassung trifft allerdings da nicht zu, wo weitergehende Zusätze zum Wein als herkömmlich anzusehen sind, insbesondere nicht auf französische Rotweine, die schon in Frankreich selbst durch das sog. Petiotisieren in großartigem Maßstabe erzeugt und vermehrt werden. Wenn es wirklich herkömmlich geworden ist, ein schon in der Heimat derartig behandeltes Getränk durch Zusatz fremder Stoffe zu „verbessern“, so läßt dieses Vorkommen keine Anwendung auf deutschen und speziell auf rhein-pfälzischen Wein zu, der durch Kellern der Traube gewonnen wird und bezüglich dessen ein solches Vorkommen weder festgestellt noch jemals von Konsumenten oder Gerichten als zulässig befunden worden ist.

In Eßlingen wurde der ca. 28 Jahre alte Prokurist A. einer Metallwarenfabrik in einem Gartenhaus der Burgwirtschaft mit Cyankali vergiftet aufgefunden. Der Grund zu dieser unglücklichen That ist noch nicht bekannt.

Dberiesheim, 4. März. Heute früh wurde ein hiesiger Bauer G. an dem Staffelseländer seines Wohnhauses nur mit einem Hemd bekleidet erhängt gefunden. Was den Lebensmüden zu dieser That veranlaßt hat, ist nicht genau bekannt. Er hinterläßt eine Witwe mit 7 teils unmündigen Kindern.

In Dehringen wurde der ältere der beiden Gauner, welche in Großbottwar 2c. falsche Fünfmarskscheine verausgabten, verhaftet, nachdem sie auch dort ihr Geschäft lebhaft betrieben haben. Derselbe reiste mit einem abgelassenen Retourbillet Weinsberg-Elwangen und hat wohl auch unserer Stadt schon einen Besuch abgestattet. Die Verhaftung geschah, als der Bursche schon im Bette war. Auf dem Nachttisch wurde ein großes, offenes Messer und unter dem Kopfkissen 42 falsche Fünfmarskscheine, sowie 40 M in Silber aufgefunden. In seinem Notizbuche stand der Name: Gottlieb Wolf von Gruppenbach. Der jüngere Gauner war verschwunden.

W o m H e u b e r g , 3. März. Ein in den 40iger Jahren stehender braver Bürger von Hoßingen, O.A. Balingen, ist gestern beim Fällen eines

Baumes erschlagen worden. Der Verunglückte war sofort tot. Eine stündlich der Niederkunft entgegensehende Witwe und 5 unerzogene Kinder weinen um den treubeforgten Ernährer.

In D e h s e n h a u s e n brannte in der Nacht vom 2. März das große Angele'sche Wohn- und Oekonomiegebäude ab, wobei ein 75jähriger Mann in den Flammen umkam.

Tagesberichte.

Berlin, 4. März. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht einen allerhöchsten Erlass vom 24. v. Mts., welcher bestimmt, daß in diesem Jahre das erste und zweite Armeekorps, jedes für sich, große Herbstübungen (Parade, Korpsmanöver gegen einen markierten Feind, dreitägige Feldmanöver der Divisionen gegeneinander vor dem Kaiser) abhalten, welchen zehntägige Übungen sämtlicher Kavallerieregimenter dieses Armeekorps im Brigade- und Divisionsverbande vorangehen sollen.

Berlin, 4. März. Es sind bis jetzt die Ergebnisse von 58 Stichwahlen bekannt und es fehlen nur noch die Entscheidungen von Hamburg III., wo heute, von Forchheim und Marienwerder, wo gestern, und von Merseburg-Quersfurt, wo bereits vorgestern gewählt wurde. In den 58 bekannten Stichwahlen haben noch gewonnen die beiden konservativen Parteien 10, die Nationalliberalen 13, die Freisinnigen 21, die Sozialisten 8, die Ultramontanen 7, die Welsen 2 Mandate. Nach ziemlich genauer Ermittlung der Parteistellung der Gewählten gehören von den bis jetzt bekannten 391 Abgeordneten zu den Nationalliberalen 98, zu den Konservativen 79, zu den Freikonservativen 40, zum Zentrum 97, zu den Deutsch-Freisinnigen 30, Sozialisten 11, Französisch-Reichsländern 15, Polen 13, Welsen 4, Dänen 1, Liberale Wilde 1, Konserv. Wilde 2. Zwei Mandate (Friedberg i. Oberh. und einer der beiden Kreise, in denen Rickert gewählt ist) sind wieder erledigt. Diese beiden Nachwahlen und das Ergebnis der 4 Stichwahlen bringen voraussichtlich den Freisinnigen noch 2 und den Freikonservativen, Nationalliberalen, Sozialisten und Ultramontanen noch je 1 Mandat.

Dem Bundesrate ging ein Gesekentwurf für Elsaß-Lothringen, betreffend die Bestellung von Amtskautionen, zu.

Der Reichstag ist Donnerstag Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr im Reichstagsgebäude zusammengetreten, nachdem im Weißen Saale die Eröffnungsfeierlichkeit stattgefunden hatte. Den Vorsitz übernahm auf Grund der Geschäftsordnung als ältestes Mitglied des Hauses der Abg. Graf Moltke, der in das Bureau die Grafen Kleist und Schönborn, Herrn v. Kulmiz und den freisinnigen Abgeordneten Goldschmidt berief. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 253 Mitgliedern, so daß also die beschlußfähige Ziffer vorhanden war. Die Physiognomie des Hauses hat dadurch eine Aenderung erfahren, daß die Nationalliberalen einen Teil der früher von der deutsch-freisinnigen Fraktion innegehabten Plätze besetzt haben. Die letztere wird in dem neuen Reichstag den auf der äußersten Linken gelegenen, an den Bundesratsstisch grenzenden Teil in Anspruch nehmen. In der ersten Sitzung ist die freisinnige Partei durch die am 21. Febr. gewählten Mitglieder vollzählig vertreten gewesen. Das Zentrum ist im Besitz der ihm von den Nationalliberalen bestrittenen Plätze geblieben. In der ersten Reihe sitzen, wie früher, Windthorst und Frh. zu Franckenstein. Auch die beiden konservativen Fraktionen haben wieder die Plätze auf der Rechten besetzt, und auch den kleinen Fraktionen sind die bisher von ihnen innegehabten Bänke eingeräumt worden. Die sozialdemokratische Fraktion war in der ersten Sitzung nur durch den Abg. Singer vertreten.

Die „Straßburger Post“ will wegen des deutschfeindlichen Wahlergebnisses in Elsaß-Lothringen strenge Maßregeln einführen. Sie verlangt, daß dort überhaupt das Wahlrecht aufgehoben werde. Sie schreibt weiter: Es war ein politischer Fehler, daß im Jahre 1874 das Wahlrecht hier verliehen wurde, aber daran läßt sich jetzt nichts mehr ändern. Indessen ist es niemals zu spät, einen Fehler zu verbessern. Die Bevölkerung hat den Beweis geliefert, daß es ihr bei der Wahl nur um eine Demonstration zu thun ist, nicht darum, die bestmöglichen Vertreter ihrer Interessen in den Reichstag zu bringen. Wohlherzigen wir ihr die Mittel zu solchen Kundgeb-

ungen. Es ist ja eigentlich auch widersinnig, daß die Herren Antoine, Kable, Lalance, Sieffermann u. s. w., die sich nicht als Deutsche, sondern als Franzosen betrachten, in der gesetzgebenden Körperschaft des deutschen Reiches über deutsche Angelegenheiten reden und beschließen sollen. Darum aus mit diesem Maskenspiel! Ihre zweite Forderung ist die Beschränkung der Aufenthaltserlaubnis für Ausländer in Elsaß-Lothringen, indem sie feststellt, daß dort das Gastrecht von französischen Aufgehörern fortwährend mißbraucht wird. Die Erziehung des Klerus soll eine deutsche sein und in den durchaus französisch gesinnten Orten soll der Gemeinderat aufgelöst werden. — Das Straßburger Blatt mag in seinen Ausführungen durchaus Recht haben, aber würde mit solchen Ausnahmemaßregeln die Stimmung im Reichslande eine bessere werden. Wir glauben kaum. Außerdem sind Ausnahmemaßregeln ein zweischneidiges Schwert, das man heute da, morgen dort anwenden und schließlich den Bürger in ungerechtester Weise bedrohen würde. Die Zeit von 15 Jahren ist eben noch viel zu kurz, um den Reichsländern ein völliges Vergessen ihrer langjährigen Verbindung mit Frankreich zumuten zu können. Man würde in den deutschen Rheinländern im umgekehrten Falle wohl eine gleichartige Gesinnung finden. Nur die Länge der Zeit wird hier heilend einwirken können.

Wien, 4. März. Die Besprechungen der Blätter über die deutsche Thronrede erkennen den friedlichen Ton derselben an, lesen aber heraus, daß die Situation ernst sei. Es fällt auf, daß Oesterreich nicht besonders genannt ist. Kalnoth's Erklärungen vor der ungarischen Delegation sind minder optimistisch als vorgestern; er betonte auf eine Anfrage Appony's die Fortführung der russischen Kriegsarbeiten, die zwar nicht den Krieg bedeuten, aber ein gleiches Vorgehen herausfordern. Die Kriegsgefahr drohe nicht direkt, könne aber indirekt ebenso rasch wie unerwartet eintreten. Untergeordnete Ereignisse könnten alles in Frage stellen. Appony fragte wegen Bulgariens an, Kalnoth antwortete: Es liege nur die Meldung von dem Ausbruch einer Militärrevolution in Silistria vor. Die Havas-Meldungen seien vorsichtig aufzunehmen. Appony forderte 24-stündige Bedenkzeit wegen des Botums, die zugestanden wurde.

Wien, 3. März. Im Erdwachs-Bergwerk Wolenka wurden durch schlagende Wetter 7 Bergleute getötet, 4 schwer verwundet.

Rom, 3. März. Gegenüber den Auslassungen verschiedener englischer Blätter erklärt heute der offiziöse „Popolo Romano“, Italien werde den Besitz seiner Bundesgenossen verteidigen, nie aber einen willkürlichen Angriffskrieg unterstützen; Italien wolle einfach den Frieden um jeden Preis erhalten, wie es dies seit Beginn der Allianz mit Deutschland und Oesterreich gethan habe. — Der materielle Schaden des Erdbebens wird allein in Italien auf über 100 Millionen Franks berechnet.

Rom, 4. März. Der König forderte gestern Depretis neuerdings auf, ein Kabinet zu bilden. Es heißt, Depretis habe unter Dank für den neuen Beweis des königlichen Vertrauens die Annahme des Auftrages von der vollen, bedingungslosen Unterstützung seiner politischen Freunde abhängig gemacht. — (Verhaftete Banditen.) Aus Rom meldet ein Telegramm, daß in Cagliari durch die Carabinieri nach verzweifelterm Kampfe zwei der berüchtigtesten Banditen, Giovanni Dui und Nicola Cecca, denen seit zwei Jahren über achtzig Mordthaten und unzählige Räubereien zur Last gelegt werden, verhaftet worden sind. Dieselben sollen auch an dem Ueberfalle eines Postwagens, wobei der Postillon und mehrere Passagiere getötet wurden und der Postwagen vollständig ausgeraubt wurde, beteiligt gewesen sein.

London, 4. März. In der vorigen Nacht ist in der Umgebung von Limerick (Irland) eine große Anzahl Häuser und sonstiges Eigentum von Personen, welche bei den Nationalisten im Verdacht stehen, daß sie ihre Pacht bezahlen, niedergebrannt. Eine ungeheure Menge Eigentum ist zerstört. Der Fall erregt in Limerick großes Aufsehen.

London, 3. März. Ein Telegramm aus Bombay von heute meldet: Hier eingegangenen Nachrichten zufolge erließ der Emir von Afghanistan einen Aufruf an seine Unterthanen, sich auf einen heiligen Krieg vorzubereiten.

Liverpool, 4. März. Der englische Vizekonsul Jonston in Kamerun wurde von Eingeborenen davongeführt. Das Kriegsschiff Risleman ging den Fluß hinauf, um Jonston zu befreien.

Kopenhagen, 4. März. Die Kronprinzessin ist vergangene Nacht von einem Prinzen entbunden worden.

Stockholm, 5. März. Der König ist gestern nachmittag von Christiania zurückgekehrt und hielt sofort einen Ministerrat ab, welcher wegen des Beschlusses über die Getreidezölle die Auflösung der zweiten Kammer beschloß. Der Zusammentritt des neuen Reichstags ist auf 2. Mai festgesetzt.

Petersburg, 4. März. Das Journal de St. Petersbourg behält sich ein Urteil über die Tragweite der gegenwärtigen Bewegung in Bulgarien vor und meint, dieselbe sei sicherlich nicht als unvorhergesehen zu betrachten. Die Annahme, daß die allgemeine Unzufriedenheit zum Ausbruche gelangen würde, lag sehr nahe; es sei zu wünschen, daß dem bulgarischen Volke die Schreden eines Bürgerkrieges erspart blieben und daß nach einer achtzehnmonatlichen Anarchie die normale Ordnung wiederhergestellt würde.

In Südrussland ermordeten zwei junge Nihilisten, welche bei einem reichen Gutsbesitzer bedienstet waren, mitschuldig den Gutsbesitzer, seine Frau und acht Kinder, raubten 800,000 Rubel in Barem und in Wertpapieren und wollten sich hierauf über Djeffa nach der Türkei flüchten, sie wurden aber in Djeffa eruiert und verhaftet.

Belgrad, 4. März. Wiener Blättern wird von hier gemeldet: Die diplomatischen Kreise versichern, wenn nicht binnen 48 Stunden Ruhe herrsche, marschieren die Russen in Bulgarien ein. Serbien ordnete die Marschbereitschaft der Timok- und Pirot-Division zur Grenzbesetzung an.

Sofia, 4. März. Die Regierung entdeckte ein Komplott, nach welchem heute ein Aufstand ausbrechen sollte. Einige Verhaftungen sind vorgenommen worden, darunter diejenige Zanolow's, Nikiforow's, Sarafow's und Nisow's. Damit ist jeder Gefahr hier die Spitze abgebrochen. Die Unruhen in Silistria und Rußschuk sind unterdrückt.

Sofia, 4. März. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist der Militäraufstand in Rußschuk unterdrückt und die daran beteiligten Offiziere sind entweder getötet oder gefangen. Die Insurgenten versuchten, sich in Booten zu retten, es wurde aber auf sie geschossen und ein Kanonenboot verhinderte die weitere Flucht. Unter den schwer verwundeten aufständischen Offizieren befinden sich Oberst Filow und der Kommandant Uzunow.

Sofia, 5. März. Die Regierung machte vor-mittags durch Anschlag bekannt, daß die Ordnung in Silistria und Rußschuk hergestellt sei; die Regierung habe namens der Regentschaft die Einwohner Rußschuks und die Milizen beglückwünscht. Die Führer der Opposition hätten die Absicht verraten, gestern in Sofia Unruhen zu erregen, die Polizei sei deshalb eingeschritten und habe die Urheber des Komplotts verhaftet. Die gerichtliche Untersuchung sei bereits im Gange.

Rußschuk, 4. März. Gestern früh 6 Uhr begann in der Stadt ein grimmiger Kampf zwischen Soldaten, Bürger und Aufständischen. In der Nacht ließ der Stadtkommandant Uzunow den Präfecten und viele Regentschaftstreue Offiziere verhaften und versuchte die 2 noch treu gebliebenen Bataillone des 5. Regiments zu entwaffnen, was aber nicht gelang. Beide Bataillone besetzten unter Befehl des Hauptmanns Wulkow einen Teil der Stadt, die Kasernen und eröffneten ein förmliches Gesecht. Der Kampf wurde immer heftiger, Tote gab es auf beiden Seiten etwa 70—80, darunter zwei Lieutenanten. Zwei Deutsche wurden aus Zufall auf der Straße erschossen. Gegen mittag erschien von der rumänischen Seite her ein Boot unter weißen Flaggen, dessen Insassen von dem bulgarischen Kriegsschiff „Golubischrit“ aufgenommen wurde. Sie hatten mit dem Hauptmann Wulkow zu unterhandeln. Nun begannen die Bürger einen nachdrücklichen Angriff unter lautem Hurrah, während die in den Kasernen eingeschlossenen Soldaten unter den Klängen der Nationalhymne zum Ausfall vorgingen. Die Aufständischen wurden sehr bald geworfen.

Rußschuk, 5. März. Nach amtlichen Mitteilungen ist der Urheber des Aufstandes in Silistria, Hauptmann Kristew von seinen Soldaten, die gegen die Regentschaft zu kämpfen, sich weigerten, erschossen worden. Die Offiziere des Bataillons von Silistria sind entwichen. Die Stadt wurde ohne Kampf von den Regierungstruppen unter Dandazewski besetzt.

— Nachrichten aus Giurgewo vom 4. März zufolge war der Aufstand in Rußschuk (Bulgarien)

durch ein Geniebataillon hervorgerufen worden. Die dort garnisonierende Infanterie nahm an demselben nicht teil und griff vielmehr die Genie-truppen an, wurde aber zurückgewiesen. Die Miliztruppen kamen der Infanterie zu Hilfe, worauf die Aufständischen geschlagen wurden. Etwa zehn Aufständische wurden fusiliert. Infolge Meldungen aus Sofia beobachtete die Polizei schon mehrere Wochen lang die Vorbereitung eines Komplottes, das am 3. März ausbrechen sollte. Die Polizei glaubte nunmehr durch strenge Ueberwachung und Verhaftungen sich gegen Umtriebe gewisser Persönlichkeiten sichern zu können.

Budapest, 4. März. Verlässliche Depeschen aus Sofia melden, die Regentschaft habe die Emeute niedergeschlagen und beherrsche die Lage vollkommen. In Sofia und Rußschuk seien zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Karawelow und Zanolow befinden sich als Miturheber unter den Verhafteten. (Soll wohl Zanolow heißen, da der schlaue Zanolow sich kürzlich noch in Konstantinopel befand und wohl nicht so rasch an gefährdete Stelle ging.) Die Emeute sei thatsächlich eine zu früh losgegangene russische Mine.

Montenegro hat, wie die Kreuzzeitung aus Esen erfährt, bei Krupp Kanonen kleineren Kalibers bestellt.

Athen, 4. März. Während der beiden letzten Tage fanden im Peloponnes wiederholt Erderschütterungen statt.

Fruchtpreise des Winneuder Fruchtmarkts vom 3. März 1887.

Getreide- Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säde —	Etr. 252	Säde —	1691 53
Haber.	Säde —	Etr. 205	Säde —	1235 21

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen	Ge- fallen
	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.	M. S.		
Kernen pr. Etr.	—	—	9 20	—	—	—	20	—
Dinkel „ „	6 78	6 70	6 67	—	—	—	14	—
Haber „ „	5 99	5 90	5 78	—	—	—	—	1
Gemisch „ „	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn pr. Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 35	2 30	2 25	—	—	—	—	—
Mischling	2 50	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	2 50	2 40	—	—	—	—	—	—
Weizen	3 80	3 70	3 60	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 40	2 35	—	—	—	—	—	—
Erbsen	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	4 —	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3 —	2 90	2 80	—	—	—	—	—
Widen	2 50	2 30	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Hirsen	— 25	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 78	— 72	—	—	—	—	—	—
1 Bund Stroh	— 35	— 32	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	2 80	2 70	2 50	—	—	—	—	—

Bemerkung.

Höchst.	Niederst.
Dinkel 6 M. 80 S	6 M. 60 S
Haber 6 M. 10 S	5 M. 60 S

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 164 Pfd.	160 Pfd.	152 Pfd.
11 M. 12 S	10 M. 72 S	10 M. 14 S
b) Haber: 176 Pfd.	168 Pfd.	164 Pfd.
10 M. 54 S	9 M. 91 S	9 M. 48 S

4 Am. Buchen-Holz — M.
4 „ Tannen-Holz 28 M.

Brod-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S,	4 Pfd. Schwarz Brod 40 S
1 Weiden 60 Gr.	3 S